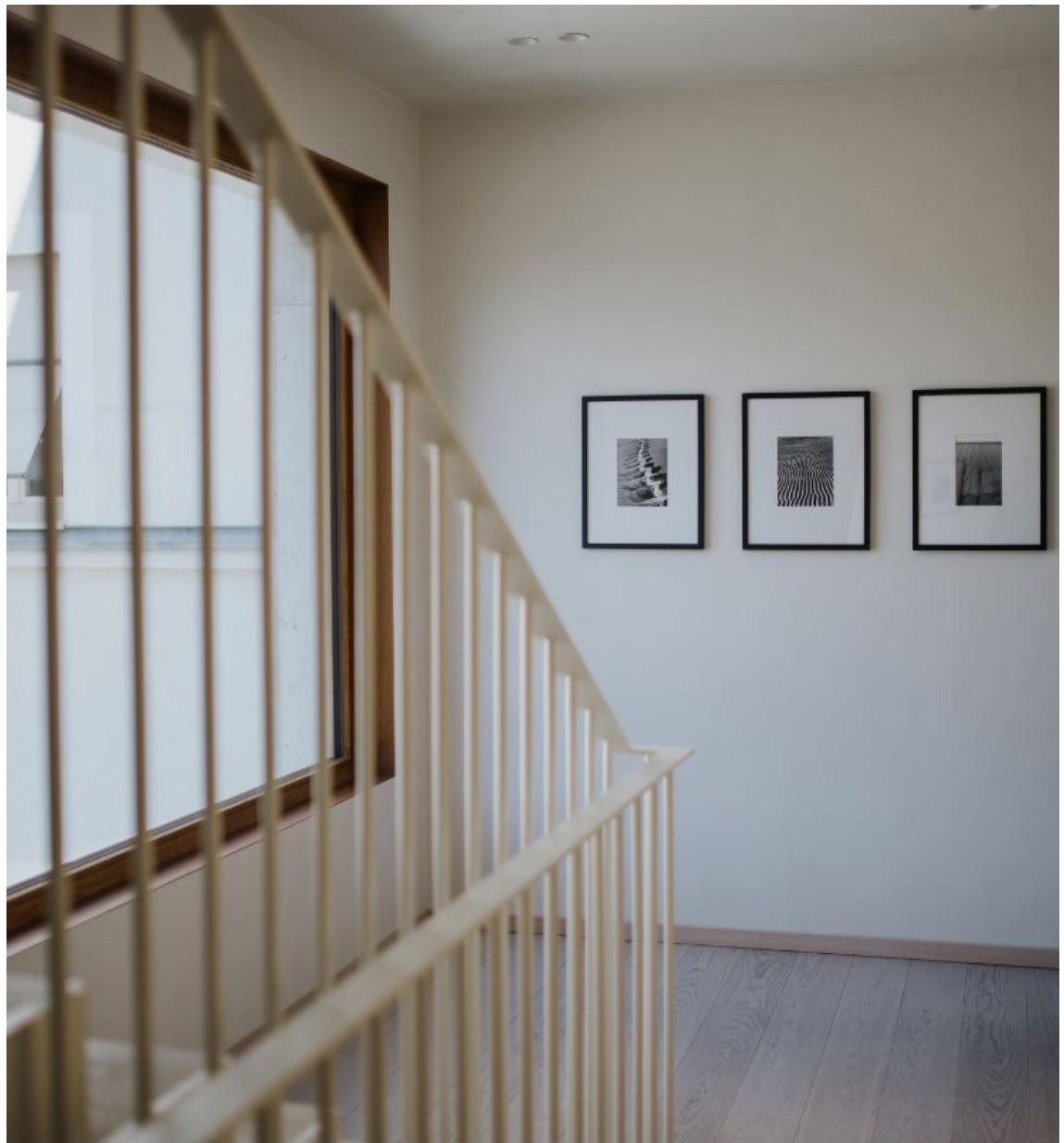


Dezember 2025



MONATLICHE FONDSMANAGERKOMMENTARE

Per 30. Dezember 2025

INHALT

Allgemeiner Monatskommentar	3
DJE – Asien PA (EUR)	5
DJE – Dividende & Substanz PA (EUR).....	6
DJE – Europa PA (EUR)	7
DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR).....	8
DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR).....	9
DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR).....	10
DJE – Short Term Bond PA (EUR)	11
DJE – Zins & Dividende PA (EUR).....	13
DJE – Zins Global PA (EUR).....	15
DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA).....	17
DJE Lux – DJE Multi Flex	18
DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC	19
DWS Concept DJE Globale Aktien LC.....	21
DWS Concept DJE Responsible Invest LD.....	22
FMM-Fonds P	23
Rechtlicher Hinweis.....	24
Kontakt.....	25

Allgemeiner Monatskommentar

Die globalen Aktienmärkte starteten schwach in den Dezember. Belastende Industriedaten aus den USA, steigende Renditen am Anleihemarkt sowie deutliche Rückgänge im Kryptosektor sorgten für Risikoabbau und Zurückhaltung. Die Schwäche war aber nur von kurzer Dauer, und es folgte eine Erholung, die vor allem in Europa spürbar wurde. In den USA schlossen der breite Aktienmarkt und der Technologie-Index knapp negativ, während die asiatischen Aktienmärkte ein gemischtes Bild abgaben.

Die US-Notenbank (Fed) setzte auf ihrer Sitzung im Dezember ihren geldpolitischen Kurs fort und beschloss die dritte Zinssenkung des Jahres um 25 Basispunkte, womit die Zielspanne auf 3,50–3,75 % festgelegt wurde. Die Protokolle offenbarten jedoch eine ungewöhnlich starke innenpolitische Spaltung innerhalb des Federal-Open-Market-Komitees, besonders hinsichtlich des zukünftigen Tempos der Lockerung. Fed-Chef Jerome Powell gab zu Protokoll, dass die Latte für weitere Zinssenkungen nun höher liege. Die Inflation lag in den USA im Dezember bei 2,7% und damit unter den zuletzt im September gemeldeten 3,0% sowie unter den Konsensus-Erwartungen von 3,1%.

Im Euroraum sank die Inflation von 2,2% im November auf 2,0% im Dezember und erreicht damit den Zielwert der Europäischen Zentralbank. Auch die Kerninflation (ohne Energie und Nahrungsmittel) sank von 2,4% auf 2,3%. Anders als die Fed beließ die EZB die Leitzinsen im Dezember unverändert. Der Markt preist keine Veränderung für das gesamte Jahr 2026 ein. Der kombinierte europäische Einkaufsmanagerindex (PMI) für Industrie und Dienstleistungen ging im Dezember von 52,8 auf 51,9 Punkte zurück, signalisiert aber noch immer ein moderates Wachstum der europäischen Wirtschaft. Dieses Wachstum dürfte ohne die deutsche Industrie stattfinden, deren PMI im Dezember auf 47,7 Punkte zurückgegangen ist und damit nun unter der 50-Punkte-Schwelle liegt, oberhalb derer von Wachstum ausgegangen wird.

An den Rentenmärkten für Staatspapiere in den USA und der Eurozone entwickelten sich die Renditen im Monatsvergleich einheitlich. Die Renditen der 10-jährigen US-Staatsanleihen stiegen zum Monatsultimo um 15 Basispunkte und schlossen bei 4,16% ab. 10-jährige deutsche Bundesanleihen verzeichneten einen Anstieg der Renditen um 16 Basispunkte von 2,69% auf 2,85%. Die Rendite 10-jähriger italienischer Staatsanleihen stieg von 3,47% auf 3,55%. Bei den Unternehmensanleihen gab es ähnliche Tendenzen. Die Rendite von hochwertigen Euro-Unternehmensanleihen stieg um 9 Basispunkte auf 3,23%. Die Renditen von in US-Dollar denominierten Unternehmensanleihen

mit Investment-Grade-Rating schlossen um 5 Basispunkte höher bei 4,81%. Im High-Yield-Segment waren die Renditebewegungen dagegen uneinheitlich. Sie fielen bei US-Dollar-Unternehmensanleihen um 4 Basispunkte auf 6,53% und stiegen bei in Euro notierten Papieren um 4 Basispunkte auf 5,51%.

Der Edelmetallsektor erlebte im Dezember eine ausgeprägte Preiskorrektur nach zuvor neuen Allzeithochs. Die CME Group erhöhte ihre Margin-Anforderungen für Edelmetall-Futures zwei Mal innerhalb einer Woche. Im Monatsverlauf legte der Goldpreis dennoch weiter zu und erreichte zum Monatsende 4.314 US-Dollar pro Unze. Der US-Dollar fiel gegenüber dem Euro und schloss bei 1,174.

DJE – Asien PA (EUR)

Die asiatischen Aktienmärkte starteten wie die anderen großen Anlageregionen schwach in den Dezember. Belastende Industriedaten aus den USA, steigende Renditen am Anleihe-

markt sowie deutliche Rückgänge im Kryptosektor sorgten allgemein für Risikoabbau und Zurückhaltung. Vor diesem Hintergrund gaben die Aktienmärkte Asiens ein gemischtes Bild ab.

[Factsheet-PDF](#)

Sucht nach substanzstarken Aktien in der Wachstumsregion Asien

[Fondsprofil](#)

Sehr positiv entwickelte sich Südkorea. Auch Taiwan und Singapur beendeten den Monat mit einem erfreulichen Resultat. Auf der anderen Seite gaben die Märkte Indien, Hongkong und Japan nach. In China deuteten Mitte Dezember veröffentlichte Daten zu Industrieproduktion (+4,8% im November; alle Daten gegenüber dem Vorjahresmonat) und Einzelhandelsumsätze (+1,3%) darauf hin, dass das Überangebot bestehen bleiben dürfte, da die Binnennachfrage weiterhin nicht mit den hohen Produktionszahlen mithalten kann. Positive Nachrichten kamen jedoch vom Export mit einem Plus von 5,9%, wobei vor allem die Ausfuhren in Märkte außerhalb der USA anstiegen. Für 2026 plant die chinesische Regierung, ihre „proaktive Fiskalpolitik“ beizubehalten, um eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten. Das dürfte aber auch heißen, dass die Konjunkturmaßnahmen nicht ausgeweitet werden. Der DJE – Asien stieg vor diesem Markthintergrund um 1,66%. Auf Sektoren-ebene zeigte sich im Dezember ein positives Bild: Relativ am besten schnitten die Sektoren Bauwesen & Materialien (übergewichtet im Fonds), Gesundheitswesen (untergewichtet im Fonds) und Basiskonsumgüter (untergewichtet im Fonds) ab. Relativ am schlechtesten schnitten die Sektoren Immobilien (übergewichtet im Fonds), Nicht-Basiskonsumgüter (übergewichtet im Fonds) und Technologie (untergewichtet im Fonds) ab. Damit wirkte sich die Sektorenengewichtung insgesamt negativ im Hinblick auf die Fondspreisentwicklung relativ zum Vergleichsindex aus. Das Fondsmanagement passte die Allokation im Dezember leicht an: In den Sektoren Rohstoffe und Industriegüter & Dienstleistungen wurde das Übergewicht ausgebaut. In den Sektoren Einzelhandel, Reisen & Freizeit, Immobilien, Konsumgüter und Versicherungen wurde das Übergewicht reduziert. In den Sektoren Telekommunikation, Energie und Chemie wurde das Untergewicht reduziert. Mit den Anpassungen stieg die Investitionsquote des Fonds von 95,86% auf 99,25%.

DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)

Es war eine wackelige Jahresendrallye: Die globalen Aktienmärkte starteten zunächst schwach in den Dezember. Belastende Industriedaten aus den USA, steigende Renditen

am Anleihemarkt sowie deutliche Rückgänge im Kryptosektor sorgten für Risikoabbau und Zurückhaltung. Die Schwäche war aber nur von kurzer Dauer, und es folgte eine Erholung, die vor allem in Europa spürbar

wurde. In den USA schlossen der breite Aktienmarkt und der Technologie-Index knapp negativ, während die asiatischen Aktienmärkte ein gemischtes Bild abgaben. Weltweit schlossen Aktien den Monat noch positiv ab. Die US-Notenbank (Fed) setzte auf ihrer Sitzung im Dezember ihren geldpolitischen Kurs fort und beschloss die dritte Zinssenkung des Jahres um 25 Basispunkte, womit die Zielspanne auf 3,50–3,75 % festgelegt wurde. Allerdings erklärte Fed-Chef Jerome Powell, die Latte für künftige Zinssenkungen liege nun höher. Anders als die Fed beließ die EZB die Leitzinsen im Dezember unverändert. Der Markt preist keine Veränderung für das gesamte Jahr 2026 ein. Weltweit entwickelten sich nur die Sektoren Finanzen, Materialien und Industrie positiv. Die schlechtesten Ergebnisse kamen von den Sektoren Versorger, Immobilien und Telekommunikation. Der DJE – Dividende & Substanz legte in diesem Marktumfeld um 3,00% zu. Das Fondsmanagement passte die Sektorallokation im Monatsverlauf nur moderat an. Erhöht wurden u.a. die Sektoren Kreditinstitute und Grundstoffe, während die Gewichtung u.a. der Sektoren Technologie und Konsumgüter & Service reduziert wurde. Die Investitionsquote stieg durch die Anpassungen leicht von 95,64% auf 97,07%.

[Factsheet-PDF](#)

Sucht nach unterbewerteten und dividendenstarken Aktien

[Fondsprofil](#)

DJE – Europa PA (EUR)

Anders als andere große Anlageregionen erlebte Europa im Dezember eine Jahresendrallye, die ihren Namen verdient hat. Zwar startete der Monat schwach, weil belas-

tende Industriedaten, steigende Anleihenrenditen und Rückgänge am Kryptomarkt allgemein für Risikoabbau und Zurückhaltung sorgten. Aber die Schwäche war nur von kurzer Dauer. Im Euroraum sank die Inflation von

2,2% im November auf 2,0% im Dezember und erreicht damit den Zielwert der Europäischen Zentralbank. Auch die Kerninflation (ohne Energie und Nahrungsmittel) sank von 2,4% auf 2,3%. Anders als die Fed beließ die EZB die Leitzinsen im Dezember unverändert. Der Markt preist keine Veränderung für das gesamte Jahr 2026 ein. Der kombinierte europäische Einkaufsmanagerindex (PMI) für Industrie und Dienstleistungen ging im Dezember von 52,8 auf 51,9 Punkte zurück, signalisiert aber noch immer ein moderates Wachstum der europäischen Wirtschaft. Dieses Wachstum dürfte ohne die deutsche Industrie stattfinden, deren PMI im Dezember auf 47,7 Punkte zurückgegangen ist und damit nun unter der 50-Punkte-Schwelle liegt, oberhalb derer von Wachstum ausgegangen wird. Der DJE – Europa stieg in diesem Marktumfeld um 4,34%. Das Fondsmanagement passte die Sektorallokation im Monatsverlauf an und erhöhte die Gewichtung vor allem in den Sektoren Gesundheitswesen, Energie und Bauwesen & Materialien. Im Gegenzug wurde die Gewichtung u.a. der Sektoren Telekommunikation, Kreditinstitute und Versicherung reduziert. Die Aktienquote blieb mit 98,58% (Vormonat: 98,81%) weitgehend unverändert.

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Bevorzugt europäische Aktien mit anhaltendem Gewinnwachstum

DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)

Im Dezember stieg der DJE – Gold & Ressourcen um 5,07%. Goldminenaktien entwickelten sich besser als der Goldpreis selbst. Der Preis für die Feinunze stieg um 1,89%

[Factsheet-PDF](#)[Fondsprofil](#)

Nutzt aktiv Chancen der Edelmetall- und Rohstoffmärkte

auf 4.319,37 US-Dollar bzw., da der Dollar gegenüber dem Euro abwertete, um 1,42% auf 3.677,18 Euro. Gold beendete das Jahr 2025 mit einer sehr erfreulichen Wertentwicklung. Im Jahresvergleich verzeichnete

die Feinunze Gold einen Preisanstieg von 64,6% in US-Dollar. Damit zählt die Entwicklung im Jahr 2025 zu den stärksten jährlichen Wertzuwächsen seit den 1970er-Jahren und stellt den viertgrößten Anstieg in einem Kalenderjahr dar. Höhere Jahresgewinne wurden lediglich in den Jahren 1979 (+126,7%), 1974 (+72,3%) und 1973 (+67%) erzielt. Auch für das Jahr 2026 bleiben die fundamentalen Nachfragetreiber für Gold intakt. Dazu zählen vor allem anhaltende geopolitische Unsicherheiten, der anhaltende Zinssenkungszyklus der US-Notenbank (Fed) sowie fortgesetzte Käufe durch Zentralbanken. Ergänzend tragen physisch besicherte Gold-ETFs weiterhin zur strukturellen Nachfrage nach dem Edelmetall bei. Die Gewichtung von Goldminenaktien lag im Berichtszeitraum bei rund 70% - was einer Reduzierung gegenüber dem Vormonat (über 73%) entspricht; der Fokus liegt weiterhin unverändert auf solide finanzierten Produzenten, die positive freie Cashflows auch bei tieferen Goldpreisen generieren und darüber hinaus auch eine gewisse Wachstumsperspektive haben. Breiter aufgestellte Rohstoff-/Chemietitel entwickelten sich im November schlechter als Goldminenaktien.

DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)

Anders als andere große Anlageregionen erlebte Europa im Dezember eine Jahresendrallye, die ihren Namen verdient hat. Zwar startete der Monat schwach, weil belas-

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Setzt auf wachstumsstarke mittelständische Unternehmen aus der DACH-Region

tende Industriedaten, steigende Anleihenrenditen und Rückgänge am Kryptomarkt für Risikoabbau und Zurückhaltung sorgten. Aber die Schwäche war nur von kurzer Dauer. Im Euroraum sank die Inflation von 2,2% im

November auf 2,0% im Dezember und erreicht damit den Zielwert der Europäischen Zentralbank. Auch die Kerninflation (ohne Energie und Nahrungsmittel) sank von 2,4% auf 2,3%. Anders als die Fed beließ die EZB die Leitzinsen im Dezember unverändert. Der Markt preist keine Veränderung für das gesamte Jahr 2026 ein. Der kombinierte europäische Einkaufsmanagerindex (PMI) für Industrie und Dienstleistungen ging im Dezember von 52,8 auf 51,9 Punkte zurück, signalisiert aber noch immer ein moderates Wachstum der europäischen Wirtschaft. Dieses Wachstum dürfte ohne die deutsche Industrie stattfinden, deren PMI im Dezember auf 47,7 Punkte zurückgegangen ist und damit nun unter der 50-Punkte-Schwelle liegt, oberhalb derer von Wachstum ausgegangen wird. Der DJE – Mittelstand & Innovation stieg in diesem Marktfeld um 3,67%. Das Fondsmanagement passte die Sektorenallokation im Monatsverlauf nur moderat an. Erhöht wurde die Gewichtung u.a. der Sektoren Automobilindustrie und Gesundheitswesen, während die Gewichtung u.a. der Sektoren Technologie und Finanzdienstleister im Gegenzug leicht reduziert wurden. Die Investitionsquote stieg durch die Anpassungen leicht auf 99,06% (Vormonat: 98,49%).

DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)

Es war eine wackelige Jahresendrallye: Die globalen Aktienmärkte starteten zunächst schwach in den Dezember. Belastende Industriedaten aus den USA, steigende Renditen

[Factsheet-PDF](#)

Dynamische Multi-Asset-Strategie

[Fondsprofil](#)

am Anleihemarkt sowie deutliche Rückgänge im Kryptosektor sorgten für Risikoabbau und Zurückhaltung. Die Schwäche war aber nur von kurzer Dauer, und es folgte eine Erholung, die vor allem in Europa spürbar

wurde. In den USA schlossen der breite Aktienmarkt und der Technologie-Index knapp negativ, während die asiatischen Aktienmärkte ein gemischtes Bild abgaben. Weltweit schlossen Aktien den Monat noch positiv ab. Die US-Notenbank (Fed) setzte auf ihrer Sitzung im Dezember ihren geldpolitischen Kurs fort und beschloss die dritte Zinssenkung des Jahres um 25 Basispunkte, womit die Zielspanne auf 3,50–3,75 % festgelegt wurde. Allerdings erklärte Fed-Chef Jerome Powell, die Latte für künftige Zinssenkungen liege nun höher. Anders als die Fed beließ die EZB die Leitzinsen im Dezember unverändert. Der Markt preist keine Veränderung für das gesamte Jahr 2026 ein. Die Rentenmärkte zeigten sich schwach: Die Renditen der 10-jährigen US-Staatsanleihen stiegen zum Monatsultimo um 15 Basispunkte und schlossen bei 4,16% ab. 10-jährige deutsche Bundesanleihen verzeichneten einen Anstieg der Renditen um 16 Basispunkte von 2,69% auf 2,85%. Im Monatsverlauf legte der Goldpreis dennoch weiter zu und erreichte zum Monatsende 4.314 US-Dollar pro Unze. Der US-Dollar fiel gegenüber dem Euro und schloss bei 1,174. Weltweit entwickelten sich nur die Sektoren Finanzen, Materialien und Industrie positiv. Die schlechtesten Ergebnisse kamen von den Sektoren Versorger, Immobilien und Telekommunikation. In diesem Marktumfeld stieg der DJE – Multi Asset & Trends um 0,56%. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Sektorenallokation nur moderat an und erhöhte die vor allem die Gewichtung des Sektors Grundstoffe und reduzierte dafür u.a. den Sektor Telekommunikation. Die Aktienquote des Fonds sank leicht von 70,06% auf 69,45%. Die Anleihenquote blieb mit 21,06% gegenüber dem Vormonat (21,26%) stabil. Die Edelmetallquote stieg leicht von 6,77% auf 7,21%.

DJE – Short Term Bond PA (EUR)

Wie erwartet setzte die US-Notenbank (Fed) im Dezember ihren geldpolitischen Kurs fort und beschloss die dritte Zinssenkung des Jahres um 25 Basispunkte, womit die Ziel-

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Zieht auf Stabilität mit hochwertigen Anleihen kurzer Laufzeit

spanne auf 3,50–3,75% festgelegt wurde. Die Protokolle offenbarten jedoch eine ungewöhnlich starke innenpolitische Spaltung innerhalb des Federal-Open-Market-Komitees, besonders hinsichtlich des zukünftigen Tem-

pos der Lockerung. Fed-Chef Jerome Powell gab zu Protokoll, dass die Latte für weitere Zinssenkungen nun höher liege. Die Inflation lag in den USA im Dezember bei 2,7% und damit unter den zuletzt im September gemeldeten 3,0% sowie unter den Konsensus-Erwartungen von 3,1%. Im Euroraum sank die Inflation von 2,2% im November auf 2,0% im Dezember und erreicht damit den Zielwert der Europäischen Zentralbank. Auch die Kerninflation (ohne Energie und Nahrungsmittel) sank von 2,4% auf 2,3%. Anders als die Fed beließ die EZB die Leitzinsen im Dezember unverändert. Der Markt preist keine Veränderung für das gesamte Jahr 2026 ein. Der kombinierte europäische Einkaufsmanagerindex (PMI) für Industrie und Dienstleistungen ging im Dezember von 52,8 auf 51,9 Punkte zurück, signalisiert aber noch immer ein moderates Wachstum der europäischen Wirtschaft. Dieses Wachstum dürfte ohne die deutsche Industrie stattfinden, deren PMI im Dezember auf 47,7 Punkte zurückgegangen ist und damit nun unter der 50-Punkte-Schwelle liegt, oberhalb derer von Wachstum ausgegangen wird. An den Rentenmärkten für Staatspapiere in den USA und der Eurozone entwickelten sich die Renditen im Monatsvergleich uneinheitlich. Die Renditen der 2-jährigen US-Staatsanleihen fielen zum Monatsultimo um 6 Basispunkte und schlossen bei 3,47% ab. 2-jährige deutsche Bundesanleihen verzeichneten dagegen einen Anstieg der Renditen um 6 Basispunkte von 2,06% auf 2,12%. Die Rendite 2-jähriger italienischer Staatsanleihen blieb mit 2,20% (Vormonat: 2,21%) nahezu stabil. Bei den Unternehmensanleihen gab es ähnliche Tendenzen. Die Rendite von hochwertigen Euro-Unternehmensanleihen stieg um 9 Basispunkte auf 3,23%. Die Renditen von in US-Dollar denominierten Unternehmensanleihen mit Investment-Grade-Rating schlossen um 5 Basispunkte höher bei 4,81%. Im High-Yield-Segment waren die Renditebewegungen dagegen uneinheitlich. Sie fielen bei US-Dollar-Unternehmensanleihen um 4 Basispunkte auf 6,53% und stiegen bei in

**Monatliche
Fondsmanagerkommentare**



Euro notierten Papieren um 4 Basispunkte auf 5,51%. Der DJE – Short Term Bond gab vor diesem Markthintergrund um -0,09% nach.

DJE – Zins & Dividende PA (EUR)

Im Dezember setzten die Aktienmärkte ihren freundlichen Grundton fort, jedoch mit Schwankungen. In den USA stützten einzelne Unternehmenszahlen, Aktienrückkäufe

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Kombiniert Zinsen & Dividenden mit Aktienkurs-Gewinnen und zielt auf geringe Volatilität

und die Debatte um eine geldpolitische Lockerung, Europa profitierte von stabileren Konjunktursignalen. Deutschland zeigte selektive Stärke, Asien blieb wegen China und Technologiewerten uneinheitlich. An den Rentenmärkten dominierten zuletzt wieder Bewegungen bei längeren Laufzeiten. Inflations- und Angebotssorgen belasteten die Renditen weltweit, während Erwartungen an Zins-

senkungen vor allem das kurze Ende stützten. Die Credit Spreads notierten weiterhin auf niedrigem Niveau, allerdings nahmen die Schwankungen etwas zu. In diesem Umfeld reduzierte das Fondsmanagement die Liquiditätsquote leicht. Während die Aktienquote nahe unverändert blieb, gab es im Anleihebereich selektive Zukäufe. Im Rentenblock wurde der Schwerpunkt auf qualitativ guten Emittenten beibehalten. Daneben wurde das Risiko über Regionen, Branchen und Laufzeiten breit gestreut. Zur Feinsteuierung der Aktienquote wurden punktuell auch Derivate eingesetzt. Der DJE – Zins & Dividende erzielte im Dezember eine Wertentwicklung von 0,56%. Positive Beiträge aus Aktienpositionen überwogen die schwächere Entwicklung im Rentenbereich. In der Länderstruktur blieb die Top-5 unverändert: USA, Deutschland, Vereinigtes Königreich, Hongkong und Frankreich dominierten weiterhin. Den größten Performance-Einfluss hatten die USA mit einem Kursrückgang von -0,8 % sowie Deutschland mit einem Kursanstieg von 1,8 %. Die US-Entwicklung wurde durch Zins- und Bewertungsdiskussionen gebremst, während Deutschland von stabileren Erträgen im Finanzsektor profitierte. Außerdem der Top-5 stachen unsere Beteiligungen in Südkorea mit einem Wertzuwachs von 21,8 % bei 1,4 % Gewichtung hervor, getragen von der Halbleiterdynamik und einer erhöhten Risikobereitschaft in Asien. Auf Sektorebene lieferten Rohstoffe und Banken die stärksten Wertbeiträge. Rohstoffaktien profitierten von der Nachfrage nach Sachwerten und einer fortgesetzten Nachfrage nach Edelmetallen, Banken von Gewinnwachstum aufgrund der steilen Zinsstrukturkurve. Die größte Sektorgewichtung besteht im Technologiebereich, wo das Fondsmanagement trotz hoher Erwartungen selektiv investiert bleibt. Gegenpol war der Sektor Konsumgüter und Service, der durch eine vorsichtige Ausgabenbereitschaft im Handel belastet war und nur gering im Portfolio vertreten ist.

Die Top-10- Aktien (durchschnittliche Monatsgewichtung) prägten die Kursentwicklung des Fonds stärker. Neu in den Top-10 waren Alphabet, Johnson & Johnson und Sumitomo Mitsui Financial, während Microsoft, NVIDIA und BlackRock herausfielen. Sumitomo Mitsui Financial legte um 5,8 % zu und wurde gezielt ausgebaut. Holcim und Taiwan Semiconductor profitierten von Investitionen in Infrastruktur sowie Rechenzentren und KI, DBS Group zeigte sich ebenfalls fest. Alphabet und Amazon konsolidierten nach zuvor starker Entwicklung; Eli Lilly blieb kurzfristig unter Druck. Im Anleiheteil blieb die Struktur stabil, Unternehmensanleihen wurden leicht reduziert. Unternehmensanleihen machten 35,3 % des Portfolios aus (zuvor 35,5 %) und verzeichneten einen Kursrückgang von -0,7 %, Staatsanleihen gaben bei einer Portfoliogewichtung von 13,2 % um -0,5 % nach. Die Duration blieb mit rund 4,6 nahezu unverändert. Innerhalb der Unternehmensanleihen bildeten Bonds aus den Bereichen Technologie sowie Reisen und Freizeit die größten Blöcke und belasteten die Wertentwicklung, während Anleihen aus den Sektoren Industriegüter und Dienstleistungen nahezu stabil blieben. Für die kommenden Monate rechnet das Fondsmanagement mit einem anspruchsvollerem Umfeld, da der monetäre Rückenwind nachlässt und Bewertungen stärker hinterfragt werden. Investitionen in Digitalisierung und KI bleiben jedoch ein wichtiger Treiber. Das Fondsmanagement bleibt konstruktiv, setzt auf Qualitätswerte mit soliden Cashflows und hält die Zinspositionierung flexibel, um Chancen in beiden Anlageklassen zu nutzen.

DJE – Zins Global PA (EUR)

Wie erwartet setzte die US-Notenbank (Fed) im Dezember ihren geldpolitischen Kurs fort und beschloss die dritte Zinssenkung des Jahres um 25 Basispunkte, womit die Ziel-

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Investiert weltweit in Staats- und Unternehmensanleihen

spanne auf 3,50–3,75% festgelegt wurde. Die Protokolle offenbarten jedoch eine ungewöhnlich starke innenpolitische Spaltung innerhalb des Federal-Open-Market-Komitees, besonders hinsichtlich des zukünftigen Tem-

pos der Lockerung. Fed-Chef Jerome Powell gab zu Protokoll, dass die Latte für weitere Zinssenkungen nun höher liege. Die Inflation lag in den USA im Dezember bei 2,7% und damit unter den zuletzt im September gemeldeten 3,0% sowie unter den Konsensus-Erwartungen von 3,1%. Im Euroraum sank die Inflation von 2,2% im November auf 2,0% im Dezember und erreicht damit den Zielwert der Europäischen Zentralbank. Auch die Kerninflation (ohne Energie und Nahrungsmittel) sank von 2,4% auf 2,3%. Anders als die Fed beließ die EZB die Leitzinsen im Dezember unverändert. Der Markt preist keine Veränderung für das gesamte Jahr 2026 ein. Der kombinierte europäische Einkaufsmanagerindex (PMI) für Industrie und Dienstleistungen ging im Dezember von 52,8 auf 51,9 Punkte zurück, signalisiert aber noch immer ein moderates Wachstum der europäischen Wirtschaft. Dieses Wachstum dürfte ohne die deutsche Industrie stattfinden, deren PMI im Dezember auf 47,7 Punkte zurückgegangen ist und damit nun unter der 50-Punkte-Schwelle liegt, oberhalb derer von Wachstum ausgegangen wird. An den Rentenmärkten für Staatspapiere in den USA und der Eurozone entwickelten sich die Renditen im Monatsvergleich einheitlich. Die Renditen der 10-jährigen US-Staatsanleihen stiegen zum Monatsultimo um 15 Basispunkte und schlossen bei 4,16% ab. 10-jährige deutsche Bundesanleihen verzeichneten einen Anstieg der Renditen um 16 Basispunkte von 2,69% auf 2,85%. Die Rendite 10-jähriger italienischer Staatsanleihen stieg von 3,47% auf 3,55%. Bei den Unternehmensanleihen gab es ähnliche Tendenzen. Die Rendite von hochwertigen Euro-Unternehmensanleihen stieg um 9 Basispunkte auf 3,23%. Die Renditen von in US-Dollar denominierten Unternehmensanleihen mit Investment-Grade-Rating schlossen um 5 Basispunkte höher bei 4,81%. Im High-Yield-Segment waren die Renditebewegungen dagegen uneinheitlich. Sie fielen bei US-Dollar-Unternehmensanleihen um 4 Basispunkte auf 6,53% und stiegen bei in Euro notierten Papieren um 4 Basispunkte auf 5,51%. Der DJE – Zins Global gab in diesem Marktumfeld um -0,29% nach.

**Monatliche
Fondsmanagerkommentare**



Im Monatsverlauf zeichnete das Fondsmanagement eine Neuemission einer auf US-Dollar lautenden Anleihe eines südamerikanischen E-Commerce-Unternehmens und erworb sowohl italienische als auch mexikanische Staatsanleihen. Die modifizierte Duration sank von 2,71% auf 2,59%. Die Anleihenquote stieg dadurch von 95,05% auf 97,67%, und die Liquidität betrug zum Monatsende 2,33%.

DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)

Im Dezember stieg der DJE Gold & Stabilitätsfonds um 1,16% in der Fondswährung Schweizer Franken zu. Auf Euro-Basis legte der Fonds um 1,16% zu, da der Schweizer

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Kombiniert Gold, Aktien und Anleihen und verfolgt eine Absolute-Return-Strategie

Franken gegenüber dem Euro abwertete. Der Preis für die Feinunze Gold stieg um 1,89% auf 4.319,37 US-Dollar bzw., da auch der Dollar gegenüber dem Euro abwertete, um 1,42% auf 3.677,18 Euro. Gold beendete das

Jahr 2025 mit einer sehr erfreulichen Wertentwicklung. Im Jahresvergleich verzeichnete die Feinunze Gold einen Preisanstieg von 64,6% in US-Dollar. Damit zählt die Entwicklung im Jahr 2025 zu den stärksten jährlichen Wertzuwächsen seit den 1970er-Jahren und stellt den viertgrößten Anstieg in einem Kalenderjahr dar. Höhere Jahresgewinne wurden lediglich in den Jahren 1979 (+126,7%), 1974 (+72,3%) und 1973 (+67%) erzielt. Auch für das Jahr 2026 bleiben die fundamentalen Nachfragetreiber für Gold intakt. Dazu zählen vor allem anhaltende geopolitische Unsicherheiten, der anhaltende Zinssenkungszyklus der US-Notenbank (Fed) sowie fortgesetzte Käufe durch Zentralbanken. Ergänzend tragen physisch besicherte Gold-ETFs weiterhin zur strukturellen Nachfrage nach dem Edelmetall bei. Die Goldquote des Fonds sank leicht von 29,35% auf 28,96%. Auf Ebene der Aktiensektoren zeigte sich im Dezember ein überwiegend negatives Bild: Relativ am stärksten – d.h. mit den höchsten Kursgewinnen – schnitten u.a. die Sektoren Finanzdienstleistung und Industrie (jeweils untergewichtet im Fonds) und Bauwesen & Materialien (übergewichtet im Fonds) ab. Relativ am schwächsten – d.h. mit den höchsten Kursverlusten – schnitten u.a. die Sektoren Versorger und Telekommunikation (jeweils übergewichtet im Fonds) sowie Immobilien (untergewichtet im Fonds) ab. Damit wirkte sich die Sektorenpositionierung des Fonds leicht positiv auf die Fondspreisentwicklung relativ zum Weltaktienindex aus. Die Aktienquote ging im Vergleich zum Vormonat von 51,08% auf 49,67% zurück. Die Anleihenquote des Fonds ging leicht von 18,25% auf 17,35% zurück.

DJE Lux – DJE Multi Flex

Im Dezember stieg der DJE Lux – DJE Multi Flex um 1,36%. Auf der Anleihenseite konnte der gehaltene Zielfonds mit Fokus auf hochwertige Unternehmensanleihen nicht

[Factsheet-PDF](#)[Fondsprofil](#)

Der Dachfonds investiert überwiegend in Zielfonds und in andere Wertpapiere

positiv zur Wertentwicklung des Fonds beitragen. Auf der Aktienseite konnte der Fonds vor allem von einem ETF profitieren, der im südkoreanischen Aktienmarkt investiert. Erfreulich entwickelten sich auch u.a. ein Fonds mit Fokus auf Goldbergbauunternehmen und ein Fonds für europäische Dividendenaktien. Profitieren konnte der Fonds auch von dem Gold-Zertifikat das sich angesichts des steigenden Goldpreises sehr gut entwickelte. Seitwärts entwickelten sich dagegen u.a. die ETFs für den weltweiten Gesundheitssektor und den US-amerikanischen Technologie-Index Nasdaq sowie der Fonds mit Fokus auf den globalen Infrastruktursektor. Im Monatsverlauf eröffnete das Fondsmanagement eine neue Position mit einem ETF für Silberminenbetreiber, um von einer erwarteten weiteren positiven Entwicklung des Silberpreises zu profitieren. Der Anteil an Aktien- und Mischfonds stieg von 80% auf 83%. Die Quoten für Anleihenfonds und Zertifikate blieben mit 5% bzw. 9% unverändert. Die Liquidität ging von 6% auf 3% zurück.

DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC

Die globalen Aktienmärkte starteten schwach in den Dezember. Belastende Industriedaten aus den USA, steigende Renditen am Anleihemarkt sowie deutliche Rückgänge im

[Factsheet-PDF](#)

Zieht auf stetigen Ertrag durch Fokus auf weltweite Anleihen

[Fondsprofil](#)

Kryptosektor sorgten für Risikoabbau und Zurückhaltung. Die Schwäche war nur von kurzer Dauer und es folgte eine spürbare Erholung. Die US-Notenbank setzte auf ihrer Sitzung im Dezember ihren geldpolitischen Kurs

fort und beschloss den dritten Zinsschritt des Jahres um 25 Basispunkte, womit die Zielspanne auf 3,50–3,75 % festgelegt wurde. Die Protokolle offenbarten jedoch eine ungewöhnlich starke innenpolitische Spaltung innerhalb des Federal Open Market Komitees, insbesondere hinsichtlich des zukünftigen Tempos der Lockerung. Die EZB ließ die Leitzinsen in Dezember unverändert. Der Markt preist keine Veränderung für das gesamte Jahr 2026 ein. An den Rentenmärkten für Staatspapiere in den USA und der Eurozone entwickelten sich die Renditen im Monatsvergleich einheitlich. Die Renditen der 10-jährigen US-Staatsanleihen stiegen zum Monatsultimo um 15 Basispunkte und schlossen bei 4,16% ab. 10-jährige deutsche Bundesanleihen verzeichneten einen Anstieg der Renditen um 16 Basispunkte von 2,69% auf 2,85%. Die Rendite 10-jähriger italienischer Staatsanleihen stieg auf 3,55%. Bei den Unternehmensanleihen gab es ähnliche Tendenzen. Die Rendite von Euro Investment Grade Anleihen stieg um 9 Basispunkte auf 3,23%. Die Renditen von in US-Dollar denominierten Unternehmensanleihen mit Investmentgrade-Rating schlossen um 5 Basispunkte höher bei 4,81%. Im High-Yield Segment waren die Renditebewegungen dagegen uneinheitlich. Sie fielen bei US-Dollar-Unternehmensanleihen um 4 Basispunkte auf 6,53% und stiegen bei Euro notierten Papieren um 4 Basispunkte auf 5,51%. Der Edelmetallsektor erlebte im Dezember eine ausgeprägte Preiskorrektur nach zuvor neuen Allzeithochs. Die CME Group erhöhte ihre Margin-Anforderungen für Edelmetall Futures zwei Mal innerhalb einer Woche. Im Monatsverlauf legte der Goldpreis dennoch weiter zu und erreichte zum Monatsende US-Dollar 4.314 pro Unze. Der US-Dollar fiel gegenüber dem Euro und schloss bei 1,174. Die Gewichtung in Anleihen erhöhte sich leicht von 75,3% auf 75,8%. Die Zins-Sensitivität des Rentenportfolios (modifizierte Duration inkl. Derivate) war 2,6 Prozent. Im Berichtszeitraum wurde eine US-Dollar denomierte Neuemission eines südamerikanischen E-

Commerce Unternehmens gezeichnet, sowie italienische und mexikanische Staatsanleihen gekauft. Die Position in langlaufenden US-Zins Futures wurde aufgelöst. Der Aktienanteil wurde mittels Derivate aktiv und dynamisch gesteuert. In der Länderallokation erfolgte ein Abbau von Titeln aus den USA. Dagegen stieg der Anteil von Aktien aus Deutschland und Europa. Die Aktienquote (inkl. Derivate) wurde im Vergleich zum Vormonat von 20,1% auf 18,2% reduziert. Die Barquote ging auf 4,9% zurück. Der US-Dollar war zum Ende Dezember zu 56% abgesichert. Der Fondspreis des DWS Concept DJE Alpha Renten Global ist im Berichtszeitraum um 0,15% gestiegen.

DWS Concept DJE Globale Aktien LC

Es war eine wackelige Jahresendrallye: Die globalen Aktienmärkte starteten zunächst schwach in den Dezember. Belastende Industriedaten aus den USA, steigende Renditen

[Factsheet-PDF](#)

Investiert weltweit in Aktien

[Fondsprofil](#)

am Anleihemarkt sowie deutliche Rückgänge im Kryptosektor sorgten für Risikoabbau und Zurückhaltung. Die Schwäche war aber nur von kurzer Dauer, und es folgte eine Erholung, die vor allem in Europa spürbar

wurde. In den USA schlossen der breite Aktienmarkt und der Technologie-Index knapp negativ, während die asiatischen Aktienmärkte ein gemischtes Bild abgaben. Weltweit schlossen Aktien den Monat noch positiv ab. Die US-Notenbank (Fed) setzte auf ihrer Sitzung im Dezember ihren geldpolitischen Kurs fort und beschloss die dritte Zinssenkung des Jahres um 25 Basispunkte, womit die Zielspanne auf 3,50–3,75 % festgelegt wurde. Allerdings erklärte Fed-Chef Jerome Powell, die Latte für künftige Zinssenkungen liege nun höher. Anders als die Fed beließ die EZB die Leitzinsen im Dezember unverändert. Der Markt preist keine Veränderung für das gesamte Jahr 2026 ein. Mit Blick auf die weltweiten Sektoren entwickelten sich nur Finanzen, Materialien und Industrie positiv. Die schlechtesten Ergebnisse kamen von den Sektoren Versorger, Immobilien und Telekommunikation. Der DWS Concept DJE Globale Aktien stieg in diesem Marktumfeld um 1,61%.

DWS Concept DJE Responsible Invest LD

Es war eine wackelige Jahresendrallye: Die globalen Aktienmärkte starteten zunächst schwach in den Dezember. Belastende Industriedaten aus den USA, steigende Renditen

[Factsheet-PDF](#)[Fondsprofil](#)

Verantwortungsvoll in Aktien und Anleihen investieren

am Anleihemarkt sowie deutliche Rückgänge im Kryptosektor sorgten für Risikoabbau und Zurückhaltung. Die Schwäche war aber nur von kurzer Dauer, und es folgte eine Erholung, die vor allem in Europa spürbar

wurde. In den USA schlossen der breite Aktienmarkt und der Technologie-Index knapp negativ, während die asiatischen Aktienmärkte ein gemischtes Bild abgaben. Weltweit schlossen Aktien den Monat noch positiv ab. Die US-Notenbank (Fed) setzte auf ihrer Sitzung im Dezember ihren geldpolitischen Kurs fort und beschloss die dritte Zinssenkung des Jahres um 25 Basispunkte, womit die Zielspanne auf 3,50–3,75 % festgelegt wurde. Allerdings erklärte Fed-Chef Jerome Powell, die Latte für künftige Zinssenkungen liege nun höher. Anders als die Fed beließ die EZB die Leitzinsen im Dezember unverändert. Der Markt preist keine Veränderung für das gesamte Jahr 2026 ein. Mit Blick auf die weltweiten Sektoren entwickelten sich nur Finanzen, Materialien und Industrie positiv. Die schlechtesten Ergebnisse kamen von den Sektoren Versorger, Immobilien und Telekommunikation. Die Rentenmärkte zeigten sich schwach: Die Renditen der 10-jährigen US-Staatsanleihen stiegen zum Monatsultimo um 15 Basispunkte und schlossen bei 4,16% ab. 10-jährige deutsche Bundesanleihen verzeichneten einen Anstieg der Renditen um 16 Basispunkte von 2,69% auf 2,85%. In diesem Marktumfeld stieg der DWS Concept DJE Responsible Invest um 0,47%.

FMM-Fonds P

Es war eine wackelige Jahresendrallye: Die globalen Aktienmärkte starteten zunächst schwach in den Dezember. Belastende Industriedaten aus den USA, steigende Renditen

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Der erste unabhängige Vermögensverwalter-Fonds Deutschlands

am Anleihemarkt sowie deutliche Rückgänge im Kryptosektor sorgten für Risikoabbau und Zurückhaltung. Die Schwäche war aber nur von kurzer Dauer, und es folgte eine Erholung, die vor allem in Europa spürbar

wurde. In den USA schlossen der breite Aktienmarkt und der Technologie-Index knapp negativ, während die asiatischen Aktienmärkte ein gemischtes Bild abgaben. Weltweit schlossen Aktien den Monat noch positiv ab. Die US-Notenbank (Fed) setzte auf ihrer Sitzung im Dezember ihren geldpolitischen Kurs fort und beschloss die dritte Zinssenkung des Jahres um 25 Basispunkte, womit die Zielspanne auf 3,50–3,75 % festgelegt wurde. Allerdings erklärte Fed-Chef Jerome Powell, die Latte für künftige Zinssenkungen liege nun höher. Anders als die Fed beließ die EZB die Leitzinsen im Dezember unverändert. Der Markt preist keine Veränderung für das gesamte Jahr 2026 ein. Weltweit entwickelten sich nur die Sektoren Finanzen, Materialien und Industrie positiv. Die schlechtesten Ergebnisse kamen von den Sektoren Versorger, Immobilien und Telekommunikation. Die Rentenmärkte zeigten sich schwach: Die Renditen der 10-jährigen US-Staatsanleihen stiegen zum Monatsultimo um 15 Basispunkte und schlossen bei 4,16% ab. 10-jährige deutsche Bundesanleihen verzeichneten einen Anstieg der Renditen um 16 Basispunkte von 2,69% auf 2,85%. In diesem Marktumfeld stieg der FMM-Fonds um 1,27%. Das Fondsmanagement passte die Sektorallokation im Monatsverlauf an und erhöhte vor allem die Gewichtung der Sektoren Kreditinstitute, Grundstoffe und Energie. Im Gegenzug wurden u.a. die Sektoren Versorger, Technologie und Immobilien reduziert. Die Aktienquote ging dadurch leicht von 64,31% auf 63,15% zurück. Die Anleihenquote blieb mit 17,64% (Vormonat: 17,73%) stabil.

Rechtlicher Hinweis

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das Basisinformationsblatt (PRIIPs KID), bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter https://www.dje.de/media/DJE_Website/Dokumente/Footer/dje_zusammenfassung_anlegerrechte_112025clean.pdf abgerufen werden. Die in dieser Marketing-Anzeige beschriebenen Fonds können in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zum Vertrieb angezeigt worden sein. Anleger werden darauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile Ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG und Art. 32 a der Richtlinie 2011/61/EU aufzuheben. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alleinige verbindliche Grundlage für den Erwerb des betreffenden Fonds sind die o.g. Unterlagen in Verbindung mit dem dazugehörigen Jahresbericht und/oder dem Halbjahresbericht. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der DJE Kapital AG wieder. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit, ohne vorherige Ankündigung, ändern. Alle Angaben dieser Übersicht sind mit Sorgfalt entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung übernommen werden.

Für die Fonds DWS Concept DJE Alpha Renten Global, DWS Concept DJE Globale Aktien und DWS Concept DJE Responsible Invest gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, und unter www.dws.de. Verwaltungsgesellschaft und Vertriebsstelle des Fonds ist die DWS Investment GmbH. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dws.de/footer/rechtliche-hinweise/ abgerufen werden.

DJE KAPITAL AG

Die DJE Kapital AG gehört zu DJE, kann sich auf rund 50 Jahre Erfahrung in der Vermögensverwaltung stützen und ist heute einer der größten bankenunabhängigen Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum. Die Anlagestrategie, sowohl für Aktien- als auch für Anleihen, beruht auf der eigens entwickelten FMM-Methode, der eine systematische Analyse fundamentaler, monetärer und markttechnischer Indikatoren zugrunde liegt. DJE folgt bei der Wertpapierauswahl Nachhaltigkeitskriterien, berücksichtigt ausgewählte nachhaltige Entwicklungsziele, vermeidet oder verringert nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen und gehört zu den Unterzeichnern der „Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren“ der Vereinten Nationen.

Kontakt

DJE Kapital AG
Pullacher Straße 24
82049 Pullach

+49 (0)89 790453-667

info@dje.de

www.dje.de